



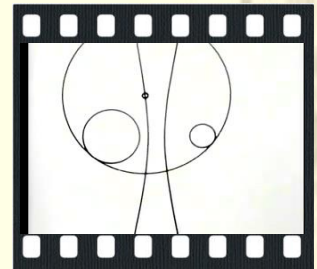
Workshop: **Freitag, 1. Juli 2016, 14-18 Uhr**

Friedrichstraße 191-193, Raum 5028 (5. Etage)

Lehrfilm, Forschungsfilm, Methodenfilm ...

Formen und Funktionen des frühen Wissenschaftsfilms

- **Die geometrischen Trickfilme Ludwig Münchs, 1912**
Anja Sattelmacher, HU
- **Chicks in 3D – Film als experimentelles Medium in der Embryologie der 20er Jahre**
Christian Reiß, Universität Regensburg
- **“Museums of the New Age” (1927) filmischer Blick und Methodentransfer**
Arne Schirmmacher, HU
- **Kommentar**
Anja Laukötter, MPI für Bildungsforschung



Was macht man mit Filmen über Wissenschaft, die sich den üblichen Genres entziehen?

Während der Dokumentarfilm und die filmische Inszenierung des Wissenschaftlers wohl bekannt sind, auch die These der starken Verwobenheit der Entstehung des Films und kinematographischer Praktiken der Wissenschaft breit diskutiert wurde, sind Spannweite und Vielfalt der Formen sowie der Funktion des Wissenschaftsfilms kaum erschlossen. Wohl auch, weil viele Filme ganz unterschiedlich „gesehen“ werden können oder „gezeigt“ wurden. Begriffe wie die des Lehrfilms und des Forschungsfilms haben sich etabliert, aber helfen sie uns wirklich weiter oder setzen sie uns vielmehr Scheuklappen auf?

Drei ungewöhnliche Wissenschaftsfilme werden gezeigt, nachdem zuvor jeweils der Entdeckungskontext von der jeweiligen „Entdeckerin“ erklärt und auf einige wichtige inhaltliche und medienspezifische Aspekte hingewiesen wurde.

Kern des Workshops bilden aber die Diskussionen, in die dann alle (film- und medien-) historischen Theorien und Konzepte eingebracht werden können und in der auch der Frage nachgegangen werden soll, wie Film als wissenschaftshistorische Quelle sinnvoll genutzt werden kann.